

Hans-W. Savelsberg

Der Prozeß polizeilicher Entscheidungsfindung

**Hans-W. Savelsberg**

**Der Prozeß  
polizeilicher  
Entscheidungs-  
findung**

**Ein Beitrag zur Soziologie der Polizei**

**DUV** Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Deutsche Bibliothek — CIP-Einheitsaufnahme

**Savelsberg, Hans-W.:**

Der Prozeß polizeilicher Entscheidungsfindung : ein Beitrag  
zur Soziologie der Polizei / Hans-W. Savelsberg. — Wiesbaden :  
DUV, Dt. Univ.-Verl., 1994

(DUV : Sozialwissenschaft)

ISBN 978-3-8244-4158-7

ISBN 978-3-663-14649-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-14649-0

© Springer Fachmedien Wiesbaden 1994

Ursprünglich erschienen bei Deutscher Universitäts Verlag GmbH, Wiesbaden 1994.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf chlorarm gebleichtem und säurefreiem Papier

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>7</b>
----------------------	----------

## Teil I

<b>Aspekte einer Soziologie der Polizei.....</b>	<b>11</b>
Das polizeiliche Leistungsprinzip.....	25
Zusammenfassung .....	32

## Teil II

<b>Ergebnis der Untersuchung .....</b>	<b>33</b>
Allgemeines .....	33
Art der Einsätze .....	41
Auswertung .....	46
1. Kategorie .....	47
Verkehrsunfälle der Kategorie -A- .....	48
Hilfeersuchen .....	57
Ruhestörungen .....	67
Verkehrsbehinderungen.....	72
2.Kategorie .....	75
Täter am Ort .....	75
Flüchtende Straftäter .....	81
Unterstützungen .....	81

3. Kategorie .....	84
Unterstützung für andere Behörden .....	84
Der Prozeß polizeilicher Entscheidungsfindung in der Gesamtbewertung.....	94
<b>Teil III</b>	
<b>Das Bild der Polizei unter dem Aspekt polizeilicher Entscheidungsfindung .....</b>	<b>99</b>
<b>Zitatennachweis .....</b>	<b>104</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>109</b>
Skizzierung eines Tagesablaufes .....	109
Auswertung des Fragebogens im einzelnen .....	114
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>169</b>
<b>Literaturangabe .....</b>	<b>170</b>

## Vorwort

Die ENTSCHEIDUNG sollte eine unabhängige Meinung darstellen, die sich ausschließlich an Recht und Gesetz orientiert und nicht die Meinung des aufnehmenden Polizeibeamten dokumentiert, sondern losgelöst von seiner Person getroffen werden sollte.

Diese Idealvorstellung von Entscheidungsfindung entspricht der Vorstellung PLATONS über den Berufsstand des Wächters in seinem Werk "Der Staat", in dem die Wächter sich auf sich selbst besinnen, um damit die Gewährleistung zu haben, daß das Ziel des Staates optimal erreicht wird, nämlich ein Gebilde der Harmonie für die Bürger zu sein.

"Wenn wir also an unserem ersten Satz festhalten, daß unsere Wächter, aller sonstigen Geschäfte ledig, die mit vollster Sachkenntnis ausgerüsteten Hüter der Freiheit des Staates sein und kein anderes Geschäft betreiben sollen, soweit es nicht darauf Bezug hat, so dürfen sie offenbar nichts anderes tun oder nachahmen." (1)

"Deshalb wird man auch in einem solchen Staat es so finden, daß der Schuster nur Schuster und nicht neben seiner Tätigkeit auch noch Steuermann ist, und daß der Landwirt Landwirt und nicht neben seiner Tätigkeit als Landwirt auch noch Richter ist und der Kriegsmann Kriegsmann und nicht neben seiner Tätigkeit als Krieger auch noch Erwerbsmann, und so durchweg?" (2)

Dies ist in unserer heutigen Zeit schwer erfüllbar, da zahlreiche andere Faktoren Einfluß nehmen auf die ENTSCHEIDUNG, so daß man von einem PROZESS der ENTSCHEIDUNGSFINDUNG sprechen muß, in dessen Verlauf subjektive Elemente mehr oder weniger stark zum Tragen kommen.

In dem hier interessierenden Sinn stellt Entscheidung den vorläufigen Endpunkt der Bearbeitung eines Einsatzes dar und dokumentiert damit die Meinung eines Mitgliedes des Exekutivorgans im Rechtsstaat.

Damit sind die ersten Weichen für den Fortgang des Ereignisses gestellt. Es ist entschieden, ob der Vorfall weiter verfolgt wird oder nicht und ob dies seitens des Staates erfolgt oder ob der Bürger selbst tätig werden muß.

Desweiteren sind aber auch die Rollen bereits verteilt, wer Opfer, Täter, Zeuge oder anderweitig Beteiligter ist und welche Klassifizierung das Delikt erhält.

Somit wurde der Vorfall administrativ aufgearbeitet, so daß er von anderen Instanzen entsprechend weiterverfolgt werden kann.

Aus dieser kurzen Darstellung wird schon deutlich, daß die Arbeit des Polizeibeamten vor Ort wohl die wichtigste für den gesamten Prozeß ist, da an dieser Stelle bereits Entscheidungen getroffen werden, ob der Vorfall überhaupt und in welcher Form Zugang findet zu den übergeordneten Instanzen der Rechtsfindung.

Ziel dieser Arbeit ist es nun, diesen Prozeß der Entscheidungsfindung zu analysieren, indem die Einsätze von ihrer Struktur her klassifiziert werden und gleichzeitig dazu die Umstände aufgeführt werden, so daß am Ende nicht nur die Entscheidung steht, sondern auch die erkennbaren Wirkungsfaktoren, für etwas, was sich später als Entscheidung präsentiert.

Im ersten Teil der Arbeit wurde versucht, eine Darstellung der historischen Entwicklung der Funktion von Polizei nachzuvollziehen, wobei mehr Wert auf soziologische Aspekte der neueren Entwicklung gelegt wurde, um auf diese Weise das Spannungsverhältnis dieser Zeit zwischen den gesellschaftlichen Gruppen, der Polizei als Machterhaltungsinstrument der Oberklasse und dem Aufblühen der demokratischen Freiheiten in unserer Gesellschaft zu skizzieren.

Polizei wurde von den zitierten Autoren nicht nur als "Hemmschuh" der Entwicklung betrachtet, sondern darüber hinaus als ein Organ, welches faktisch in der Lage ist, diese Entwicklung zu behindern, obwohl sie integrativer Bestandteil der Gesellschaft ist.

Aus dieser Angst heraus wurde Polizei in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt, damit ihre Handlungen transparent würden.

Im zweiten Teil der Arbeit wird das Ergebnis einer Untersuchung beschrieben, die dazu diente, den Prozeß der Entscheidungsfindung zu analysieren, um auf diese Weise die Handlungsstrukturen der heutigen Polizei aufzuzeigen.

Im dritten Teil der Arbeit wird der Vergleich zwischen der historischen und der gegenwärtigen Polizei unternommen.

Dabei werden tradierte Strukturen, aber auch veränderte Handlungsweisen aufgezeigt, so daß ein Bild von der Polizei unter dem Aspekt des Prozesses der Entscheidungsfindung gezeichnet wird.

Im letzten Teil, dem Anhang, wird als Auszug aus dem schriftlichen Protokoll der Ablauf eines Dienstablaufes geschildert, der dazu beitragen soll, die ansonsten auseinander gerissenen Einsätze in einem ganzheitlichen Bild darzustellen.

Desweiteren werden die Antworten der Fragen statistisch dargestellt; es werden aber auch die »Randbemerkungen« aufgeführt, die zum Teil die gegebenen Antworten verstärken und so ein schärferes Bild der Emotionen und Belange der Polizeibeamten zeichnen.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei all den Kollegen bedanken, an deren Streifenfahrten ich teilnehmen durfte und die darüber hinaus noch bereitwillig sich dem Prozedere des Fragebogens unterwarfen.

Ganz besonderen Dank geht an Professor Dr. K. Hammerich vom Institut für Soziologie der RWTH Aachen, der den empirischen Teil dieser Arbeit begleitete.